

Lagebericht der Abfallentsorgungseinrichtung des Landkreises Kusel

für das Wirtschaftsjahr 2019

Grundlagen der Abfallentsorgungseinrichtung

Der Landkreis Kusel entsorgt im Jahr 2019 die in seinem Gebiet anfallenden Abfälle nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung. Dabei wird die Abfallentsorgung als öffentliche Einrichtung betrieben. Zweck dieser öffentlichen Einrichtung ist es, eine den Erfordernissen des Umweltschutzes entsprechende Abfallwirtschaft zu gewährleisten.

Aufgrund § 57 Landkreisordnung i. V. m. § 86 Abs. 2 und 3 der Gemeindeordnung sind Abfallentsorgungseinrichtungen nach den Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz zu verwalten. Dementsprechend wurden die Bestimmungen über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen (Abschnitt 2) angewandt.

Neben den bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen zur Verwertung und Entsorgung von Abfällen bildeten im Berichtsjahr die Betriebssatzung vom 12.12.2001 in der Fassung vom 10.03.2010, die Satzung über die Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling, die Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Landkreis Kusel vom 17.10.2018, sowie die Satzung des Landkreises Kusel über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die öffentliche Abfallentsorgung vom 17.10.2018, die rechtlichen Grundlagen der Abfallentsorgung.

Zur Durchführung einzelner sich aus der Satzung ergebender Aufgaben kann sich der Landkreis Dritter bedienen. Von dieser Möglichkeit wurde wie in den Vorjahren Gebrauch gemacht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Durch die Corona-Pandemie sind die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Volkswirtschaft in eine Rezession geraten. Nach dem Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung und Konjunktur der Bundesregierung unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom Oktober 2020 ist die Rezession jedoch nicht so stark ausgefallen wie zunächst befürchtet. Die Bundesregierung geht danach von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes gegen über dem Vorjahr von 5,8 % aus. Der Aufholprozess wurde zwar im August leicht unterbrochen. Der Ausblick bleibt angesichts merklich erholter Auftragseingänge und einer weiteren Stimmungsaufhellung jedoch positiv. Auch der private Konsum erholt sich. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt sind weiterhin markant, es zeigt sich aber bereits eine leichte Besserung.

Für die Entsorgungsbranche führt dies zu einem volatilen Marktumfeld. Das konjunkturbedingt rückläufige Gewerbeabfallaufkommen wurde durch höhere haushaltsnahe Abfallmengen

nahezu kompensiert. Weiterhin hohe Abfallimporte führen zudem zu einer allgemein guten Auslastung in der Abfallwirtschaft.

Geschäftsverlauf

Sammlung

Die Sammlung der Bioabfälle in Abfallgefäßen erfolgte im Jahr 2019 alternierend mit der Abfuhr von Papier / Pappe / Kartonagen (PPK) und der Leichtverpackungen (gelbe Wertstoffsäcke) im 14-tägigen Rhythmus. Das Verpackungsmaterial Glas (transparenter Wertstoffsack) sowie die Restabfälle in den Abfallgefäßen fuhr das zuständige Abfuhrunternehmen im vierwöchigen Rhythmus ab.

Die Sperrmüllabfuhr erfolgte im Berichtsjahr im Rahmen einer „Abfuhr auf Abruf“. Bei diesem System ist die Abfuhr nicht an feste Abfuhrtermine gebunden, sondern der Bürger kann nach seinen individuellen Bedürfnissen bis zu zweimal im Jahr die Abholung seines Sperrmülls anmelden. Darüber hinaus besteht neben der Straßensammlung die Möglichkeit, Sperrmüll ohne vorherige Anmeldung zur Deponie Schneeweiderhof zu bringen. Die Anlieferungen auf der Deponie werden dabei auf das dem Gebührenzahler zur Verfügung stehende Kontingent angerechnet.

Die Verträge zur Sammlung der Restabfälle und Bioabfälle wurden im Vorjahr neu geschlossen. Diese haben eine Laufzeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2026 mit einer zweijährigen, einseitigen Verlängerungsoption für den Landkreis Kusel. Der Vertrag zur Sammlung des Sperrmülls hat eine Laufzeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2023, auch bei diesem Vertrag gibt es die voran genannte Verlängerungsoption um 2 weitere Jahre. Der Vertrag über die Sammlung und den Transport von PPK hatte ursprünglich eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Hier wurde von der vereinbarten zweijährigen Verlängerungsoption bis zum 31.12.2020 Gebrauch gemacht.

Das „Umweltmobil“, welches die Problemabfälle aus Haushalten sammelt, fuhr im Berichtsjahr jede Ortsgemeinde des Landkreises dreimal wochentags und einmal samstags an.

Entsorgung der Restabfälle, Bioabfälle und des Sperrmülls

Die Restabfälle werden thermisch verwertet. Die nach der thermischen Restabfallentsorgung zurückbleibende Schlacke wird auf der Deponie Schneeweiderhof deponiert.

Die Bioabfälle werden der Vergärungsanlage in Hoppstädten-Weiersbach zugeführt. Es handelt sich dabei um eine hochwertige Kompostierung der anfallenden Bioabfälle.

Das bei der Sperrmüllabfuhr gesammelte sowie auf der Deponie Schneeweiderhof angelieferte Altholz und Altmetall wird vom Sammelunternehmen verwertet. Der Restsperrmüll wird thermisch entsorgt.

Sammlung und Entsorgung der übrigen Abfallfraktionen

Die Fraktionen Leichtverpackungen (Kunststoffe, Metalle), Glasverpackungen und der 14 %-Mengenanteil an den im Landkreis Kusel gesammelten PPK-Mengen verwertete das hierfür zuständige Duale System. Der Landkreis ließ seinen 86 %-Anteil der PPK-Mengen von

einem beauftragten Dritten umweltschonend verwerten. Sonstige, nicht ablagerungs- und verwertungsfähige Stoffe, wie z. B. Flachglas und Altholz der Schadstoffkategorie IV, werden über zertifizierte Unternehmen entsorgt.

Für die Sammlung der Elektro- und Elektronikaltgeräte sind vom Landkreis neben der Sammelstelle auf der Deponie Schneeweiderhof zusätzlich drei von privaten Unternehmen betriebene Elektrosammelstellen eingerichtet.

Die auf den Sammelstellen erfassten Elektroaltgeräte der Sammelgruppe (SG) 2 (Kühlgeräte) und 4 (Gasentladungslampen) werden getrennt erfasst und direkt der Stiftung Elektro-Altgeräte-Register (EAR) übergeben. Die Geräte werden anschließend vom EAR kostenfrei entsorgt. Weiterhin werden die auf den Sammelstellen anfallenden Altgeräte der SG 1 (Haushaltsgroßgeräte/Weiße Ware), SG 3 (Informations- und Telekommunikationsgeräte, Unterhaltungselektronik) und 5 (Elektrokleingeräte) gemeinsam in einem Behälter erfasst und von der Firma Jakob Becker Entsorgungs-GmbH nach Mehlingen transportiert und dort verwertet.

Zur Entsorgung von Grünschnitt verfügt der Landkreis neben der Deponie Schneeweiderhof über 33 Grünschnittsammelstellen, wovon eine vom Landkreis selbst (Kusel), sechs von beauftragten Dritten und 26 bei Ortsgemeinden eingerichtet sind. Zur Förderung der Eigenkompostierung werden Schnellkomposter zum Selbstkostenpreis verkauft.

Übersicht, der im Landkreis angefallenen Abfälle

Im Vergleich zu 2018 fielen im Jahr 2019 folgende Abfall- bzw. Wertstoffmengen an:

Abfallgruppe (Mengenangaben in t)	2019	2018
Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	7.843	12.563
Bioabfälle	5.756	-
Sperrmüll (Restsperrmüll und Altholz)	3.812	3.679
Altmetall	14	27
Papier/Pappe/Kartonagen (PPK) (100 % gesammeltes Material)	5.841	5.953
Glas	1.755	1.751
Leichtverpackungen (Kunststoffe, Metalle)	2.745	2.716
Grünschnitt (ohne Eigenkompostierung)	14.689	13.852
Elektro/Elektronikaltgeräte	523	687
Problemabfälle (Umweltmobil)	62	46
Boden, einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten, sowie Steine und Baggergut - davon auf Langzeitlager für Rekultivierung-Schicht	61 0	653 0
Kohlenteerhaltige Bitumengemische, sonstige Bitumengemische	2.208	48
Flugasche, Kesselstaub, asbesthaltige Baustoffe, Schlacken, Verbundmaterialien, sonstige Abfälle	16.800	72.800

Die im Jahr 2019 angefallenen Mengen Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (-4.720 t) verringert. Diese Veränderung ist hauptsächlich auf die Einführung der Biotonne zum 01.01.2019 zurückzuführen.

Die im Jahr 2019 erstmalig über die Biotonne entsorgten Bioabfallmengen beliefen sich auf 5.756 t.

Betrachtet man die Abfallgruppen Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und die Bioabfälle zusammen, so stieg das Abfallvolumen im Vergleich mit dem Vorjahr um insgesamt 1.036 t.

Auch bei der Abfallfraktion Sperrmüll ist ein deutlicher Anstieg zu erkennen (+133 t). Dieser Anstieg korrespondiert jedoch mit einer Mehrung der Sperrmüllaufträge (+1.000 Aufträge).

Die im Jahr 2019 angefallenen Mengen der Fraktionen, Papier/Pappe/Kartonagen (PPK), Glas sowie Leichtverpackungen haben sich gegenüber dem Jahr 2018 nur geringfügig verändert.

Beim Grünschnitt ist im Jahr 2019 eine Mengensteigerung von 837 t zu verzeichnen. In diesem Bereich kommt es immer wieder zu Mengenverschiebungen, da im Berichtsjahr angefallene Grünschnittmengen erst nach dem Schreddern und somit erst im Folgejahr in die Statistik eingehen. Allerdings steigen die Grünschnittmengen seit einigen Jahren tendenziell an.

Eindeutigere Veränderungen gab es bei den Abfallfraktionen Altmetall (-48,1 %) und den Elektroschrottmengen (-23,9 %). Diese weisen beide Rückgänge auf, welche allerdings durch gewöhnlich periodische Schwankungen zu erklären sind.

Die Problemstoffmenge ist im Berichtsjahr um rd. 35 % (16 t) gestiegen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen eine Steigerung bei den zu entsorgenden Altfarben (rd. +6 t).

Bei der Abfallgruppe „Boden“ hat sich die Menge erheblich reduziert. Auf Grund der kaum noch vorhandenen Kapazität des Langzeitlagers wurde kein unbelasteter Boden angenommen, der nach der Verfüllung zur Rekultivierung der Deponie Schneeweiderhof verwendet werden soll.

Die Mengen bei der Abfallfraktion „Kohlenteehaltige Bitumengemische, sonstige Bitumengemische“ sind gegenüber dem Vorjahr um 2.160 Tonnen gestiegen. Diese Mengensteigerung beruht in erster Linie auf einer Anlieferung von Gussasphalt durch unseren Vertragspartner der Firma Envirolux.

Die Mengenreduzierung bei der Fraktion „Flugasche, Kesselstaub, asbesthaltige Baustoffe, Schlacken“ resultiert aus einer planmäßigen Verringerung der akquirierten Ablagerungsmengen der Deponie Schneeweiderhof aufgrund des geringen Restvolumens der Deponie.

Investitionen

Wie aus der Bilanz und dem Anlagennachweis ersichtlich, verringerten sich die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen gegenüber 2018 (1.694 T€) deutlich um 1.603 T€ auf 91 T€. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Einführung der Biotonne zum 01.01.2019. Die hierfür notwendigen Behälter wurden bereits im Vorjahr beschafft. Die Investitionen des Berichtsjahres entfallen im Wesentlichen mit 46 T€ auf die Beschaffung von Fahrzeugen und mit 21 T€ auf die Anschaffung von weiteren Behältern für die Bio- und Restabfallsammlung. Daneben wurden 12 T€ in eine Reinigungsvorrichtung für Abfallbehälter und 12 T€ in Kontrollschächte auf der Deponie Schneeweiderhof investiert.

Die Deponie Schneeweiderhof, Eßweiler, war 1989 mit einem Gesamtverfüllvolumen von 1.910.000 m³, aufgeteilt in drei Bauabschnitte (DA I, DA II und DA III), planfestgestellt worden. Zwischenzeitlich wurde das ursprünglich geplante vorgesehene Verfüllvolumen der drei Bauabschnitte aufgrund der topographischen Gegebenheiten vor Ort auf 1.410.000 m³ reduziert.

Aufgrund rückläufiger Ablagerungsmengen wurde zunächst auf die Realisierung des DA III (rd. 650.000 m³), welcher sich nach deren Verfüllung überwiegend über die Deponieabschnitte I und II erstrecken würde, verzichtet. Darüber hinaus hat sich aufgrund der tatsächlichen Einbausituation eine Volumenverschiebung zwischen DA I und DA II ergeben. Der DA I umfasst nunmehr ein Ablagerungsvolumen von 531.200 m³ (anstatt bisher 400.000 m³), der DA II von rd. 270.000 m³ (anstatt bisher 360.000 m³).

Die Verfüllung der Deponie stellte sich zum 31.12.2019 wie folgt dar:

Ablagerungsmenge (m³)		
Verfüllvolumen insgesamt	Verfüllt	Restvolumen
801.200	706.903	94.297

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Schneeweiderhof wurde in letztmalig 2014 angepasst. Die Rückstellung erfolgt nunmehr nicht mehr deponieabschnittsweise, sondern für die Deponieabschnitte I und II gemeinsam. Für die nun als Einheit betrachteten Deponieabschnitte sind die Aufwendungen für die Rekultivierung und die Nachsorge in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages zurückgestellt. Bei dem zugrunde gelegten Nachsorgegutachten wird von einem Nachsorgezeitraum von 40 Jahren (10 Jahre Stilllegungsphase + 30 Jahre Nachsorgephase) ausgegangen.

Die Deponien Lauterecken und Waldmohr sind verfüllt und befinden sich in der Nachsorgephase. Notwendige Nachsorgerückstellungen sind im Jahresabschluss enthalten.

Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiter ist stichtagsbezogen mit 18 ohne Azubis um 2 niedriger als zum Vorjahresstichtag. Während sich die Zahl der tariflich Beschäftigten um 2 Mitarbeiter verringerte, bleibt die Anzahl der Beamten unverändert zum Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt stieg die Zahl der Mitarbeiter von 15,45 Mitarbeiter im Vorjahr, auf 16,68 Mitarbeiter in 2019. Ursächlich hierfür waren unterjährige kurzfristig angestellte Mitarbeiter für Behälterkontrollen.

Lagen

Ertragslage

Das Berichtsjahr 2019 schließt mit einem Jahresgewinn von 127 T€, was im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um 816 T€ bedeutet. Zu erwähnen ist hierbei, dass mit Einführung der Biotonne zum 01.01.2019 die Abfallgebühren insgesamt neu strukturiert wurden. Die neue Gebührensatzung ist auf Basis kostendeckender Gebührensätze beschlossen worden.

Die *Umsatzerlöse* stellen sich in den beiden Vergleichsjahren wie folgt dar:

	2019		2018		+ / -
	T€	%	T€	%	T€
Abfallentsorgungsgebühren	7.662	87,8	6.270	65,3	+1.392
Umsatzerlöse aus dem Betrieb gewerblicher Art	629	7,2	2.833	29,5	-2.204
Erlöse aus der Verwertung von Papier, Pappe und Kartonagen	211	2,4	291	3,0	-80
Erlöse Kompostverkäufe sowie Elektroschrott- und Metallschrottverwertung u.ä.	66	0,8	72	0,7	-6
Gebühren Selbstanlieferer	158	1,8	144	1,5	+14
	8.726	100,0	9.610	100,0	-884

Im Berichtsjahr reduzierten sich die Umsatzerlöse insgesamt um 884 T€. Während die Abfallentsorgungsgebühren aufgrund der Gebührenanpassungen um 1.392 T€ zu nahmen, verringerten sich die Umsatzerlöse aus dem Betrieb gewerblicher Art um 2.204 T€. Hier führten gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Einbaumengen auf der Deponie Schneeweiderhof zu einem entsprechenden Erlösrückgang.

Einbußen waren darüber hinaus, es wie bereits im Vorjahr, bei den Erlösen aus der Verwertung von Papier, Pappe, und Kartonagen (-80 T€) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren vor allem stark gefallene Verwertungspreise für Altpapier.

Die Erlöse aus den Gebühren der Selbstanlieferer erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Anlieferungsmengen um 14 T€.

Die *sonstigen betrieblichen Erträge* fielen gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer im Vorjahr hier enthaltenen Erstattung von Personalkosten der Landkreises Kusel (35 T€), denen im Berichtsjahr keine entsprechenden Erträge gegenüberstehen, um 30 T€ geringer aus.

Der *Materialaufwand* stieg gegenüber dem Vorjahr um 408 T€. Die Entwicklung der Bestandteile des Materialaufwandes, aufgeteilt auf die Abfallfraktionen, stellt sich wie folgt dar:

	2019	2018	Veränderung
	T€	T€	T€
Restabfall	1.816	2.550	-734
Bioabfall	1.121	0	1.121
Grünschnitt	499	454	45
Papier, Pappe, Kartonage	412	394	18
Sperrmüll	797	725	72
Baumischabfälle	18	20	-2
Elektroschrott	127	142	-15
Problemabfälle	100	84	16
Sickerwasserentsorgung Deponie Schneeweiderhof	270	346	-76
Sonstige Aufwendungen	261	298	-37
	5.421	5.013	408

Veränderungen ergaben sich dabei hauptsächlich in den Bereichen der Rest- sowie Bioabfälle. Die Mengeneinsparung im Restabfallbereich durch die Einführung der Biotonne schlägt mit einer Ergebnisverbesserung von 734 T€ zu Buche, wohingegen die neue haushaltsnahe Biotonnensammlung für Mehraufwendungen von 1.121 T€ sorgte.

Darüber hinaus erhöhten sich die Aufwendungen beim Grünschnitt (+45 T€), für die Sammlung und den Transport des Altpapiers (+ 18 T€) und des Sperrmülls (+72 T€) sowie bei der Problemstoffsammlung (+16 T€). Zu Minderaufwendungen gegenüber dem Vorjahr kam es bei der Abfallfraktion des Elektroschrotts (-15 T€). Hier reduzierten sich die Abfallmengen gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für die Sickerwasserentsorgung der Deponie Schneeweiderhof verringerten sich aufgrund niedrigerer Niederschlagswassermengen um 76 T€.

Die sonstigen Materialaufwendungen reduzierten sich ebenfalls (-37 T€), begründet hauptsächlich durch die geringere Einbaumenge und damit einhergehend geringeren Reparatur- und Instandhaltungswand und niedrigeren Betriebsaufwendungen.

Der *Personalaufwand* erhöhte sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 79 T€. Die Erhöhung basiert im Wesentlichen auf dem höheren durchschnittlichen Personalbestand und dem Ergebnis aus den Tarifverhandlungen.

Die *Abschreibungen* verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.879 T€ auf 802 T€. Die Abschreibung der abnutzbaren Vermögensgegenstände auf der Deponie Schneeweiderhof erfolgt mengenabhängig. Im Berichtsjahr verringerten sich die Abschreibungen auf Grund der reduzierten Einbaumenge auf der Deponie Schneeweiderhof. Zu erwähnen ist noch, dass in den Abschreibungen nunmehr die Abfallbehältnisse der Rest- und Biomülltonnen enthalten sind, dies sind jährlich etwa 148 T€.

Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* reduzierten sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (-142 T€). Dies hängt hauptsächlich mit den gesunkenen Aufwendungen für Personalgestaltungen durch den Landkreis (-102 T€), den Rechts- und Beratungskosten (-29 T€), sowie den niedrigeren Instandhaltungs- und Reparaturkosten (-27 T€) zusammen. Mehraufwendungen gab es hingegen durch Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste (+47 T€) die im Berichtsjahr 2019 verbucht wurden.

Die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 181 T€. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringer ausgefallene Aufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorgekosten von Deponien (836 T€; Vorjahr: 1.014 T€).

Das Wirtschaftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresgewinn 127 T€ ab, was gegenüber der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2019 (Jahresgewinn 208 T€) eine Abweichung von 81 T€ bedeutet. Die Abweichungen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Plan €	Ist €	+ / - €
Umsatzerlöse	8.793	8.726	-67
Sonstige betriebliche Erträge	14	43	+29
Summe Erträge	8.807	8.769	-38
Materialaufwand	5.250	5.421	+171
Personalaufwand	874	822	-52
Abschreibungen	871	802	-69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	744	798	+54
Sonstige Steuern	3	2	-1
Summe Aufwendungen	7.742	7.845	+103
Betriebsergebnis	+1.065	+924	-141
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	39	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	897	836	-61
Summe Finanzergebnis	-857	-797	+60
Jahresergebnis	+208	+127	-81

Die Umsatzerlöse lagen im Wesentlichen aufgrund niedrigerer als geplanter Umsatzerlöse aus den Abfallentsorgungsgebühren insgesamt um 67 T€ unter dem geplanten Wert und die Abweichung beim Materialaufwand resultiert hauptsächlich aus höheren als geplanten Aufwendungen für die Beseitigung des Grünschnitt (+87 T€) und der Sickerwasserentsorgung auf der Deponie Schneeweiderhof (+45 T€).

Die Abweichung beim Personalaufwand ist durch unterjährig nicht besetzte Stellen des Stellenplanes begründet.

Die Abschreibungen lagen aufgrund der niedrigeren als geplanten Einlagerungsmengen auf der Deponie Schneeweiderhof unter dem geplanten Ansatz.

Ursächlich für die Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für die Zuführung zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und den Abschreibungen auf Forderungen (+64 T€).

Die geringeren als geplanten Zinsaufwendungen resultieren hauptsächlich aus niedrigeren Aufwendungen für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen (Plan: TEUR 897; tatsächlich: TEUR 836).

Finanzlage

Der Eigenbetrieb finanziert sich über Laufende Benutzungsentgelte und über verzinsliche Darlehen von Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Investitionen in das Anlagevermögen von insgesamt 91 T€ erfolgte durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (704 T€).

Die Analyse der Liquidität ergibt sich auf der Grundlage der nachfolgenden Kapitalflussrechnung:

	2019	2018
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+704	+3.346
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52	-1.662
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	±0	-1.776
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+652	-92
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+2.767	+2.859
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+3.419	+2.767

Im Berichtsjahr konnte der Eigenbetrieb seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (12.243 T€) um 32 T€ auf 12.211 T€ verringert.

Den Zugängen des Berichtsjahres zum Anlagevermögen von 91 T€ standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 802 T€ gegenüber.

Während das Anlagevermögen um 711 T€ abgenommen hat, erhöhte sich auf der Passivseite die Summe aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital um 925 T€. Die Finanzierungsverhältnisse haben sich dadurch gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Anlagevermögen ist zum 31.12.2019 zu 145,1 % durch langfristig zur Verfügung stehende Eigen- und Fremdmittel finanziert (Vorjahr: 122,5 %).

Das Eigenkapital von 1.740 T€ (Vorjahr: 1.613 T€) entspricht einer Eigenkapitalquote von 14,3 % (Vorjahr: 13,2 %).

Zu den im Eigenbetrieb bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Guthaben und Darlehen bei Kreditinstituten.

Risikofrüherkennungssystem

Ein Risikofrüherkennungssystem ist eingerichtet. Bestandsgefährdende bzw. wesentliche Risiken für den Abfallwirtschaftsbetrieb werden keine gesehen.

Chancen und Risikobericht

Neben den Ablagerungsmengen aus Rücklieferungen von Schlacke aus der Verbrennung von Restmüll aus dem Landkreis Kusel (jährlich rd. 2.300 t) konnten im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (BgA) Verträge über die Anlieferung von asbesthaltigen Baustoffen bzw. Flugasche zur Einlagerung auf der Deponie Schneeweiderhof abgeschlossen werden.

Die Ablagerungsmengen auf der Deponie Schneeweiderhof haben sich im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert und werden auch aufgrund der fortschreitenden Verfüllung der Deponie nicht mehr in Höhe des Vorjahresniveaus akquiriert werden können. Das Deponiekon-

zept sieht daher für die nächsten 4 – 5 Jahre wesentlich geringere Einbaumengen vor. Mit der Reduzierung der Einbaumengen soll gewährleistet werden, dass das dem Nachsorgekonzept zu Grunde liegende Verfüllende der Deponie wie geplant eingehalten werden kann. Das Nachsorgegutachten der Deponie Schneeweiderhof wurde letztmalig im Jahr 2014 aktualisiert. Um sicherzustellen, dass die darin enthaltenen Ansätze für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der aktuellen Kostenentwicklung und der weiteren geplanten Einbaumengen entsprechen, sollen diese zeitnah überprüft werden.

Durch die demographische Entwicklung ist möglicherweise mit einem Rückgang der Benutzungsgebühren zu rechnen. Es zeigt sich auch, dass dies im ländlichen Raum stärker verläuft als in Ballungsgebieten.

Die Verhandlungsgespräche bezüglich einer neuen Abstimmungsvereinbarung für das Jahr 2020 mit den Dualen Systemen wurden bereits im Berichtsjahr 2019 geführt. Allerdings konnten man sich aufgrund konträrer Sichtweisen bezüglich des Abfallvolumens sowie der Mitbenutzungsentgelte auf keinen Kompromiss einigen. Für das Jahr 2020 besteht somit eine Übergangsregelung für die Abstimmungsvereinbarung.

Die Verhandlungen der Abstimmungsvereinbarung für das Jahr 2021 gestalten sich aufgrund der sehr unterschiedlichen Standpunkte beider Verhandlungspartner als äußerst schwierig. Es wird jedoch davon ausgegangen das für das Jahr 2021 eine Einigung erzielt werden kann und somit eine neue Abstimmungsvereinbarung zwischen den Dualen Systemen und dem Landkreis bestehen wird.

Sonstige wirtschaftliche oder rechtliche Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögensfinanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind zurzeit nicht absehbar.

Prognosebericht

Der in 2019 erzielte Jahresgewinn in Höhe von 127 T€ soll in die allgemeine Rücklage eingestellt werden. Für das Wirtschaftsjahr 2020 ist nach dem beschlossenen Wirtschaftsplan bei Umsatzerlösen von 8.727 T€ ein Jahresgewinn in Höhe von 114 T€ geplant. Mit Einführung der Biotonne zum 01.01.2019 wurden insgesamt kostendeckende Abfallentsorgungsgebühren beschlossen.

Die aktuelle Corona-Pandemie wird nach dem derzeitigen Stand voraussichtlich zu höheren zu entsorgenden Abfallmengen im Bereich Haus- und Sperrmüll sowie bei den Problemstoffen führen. Dies wird zu höheren Entsorgungsaufwendungen von rund 100 T€ als geplant führen, so dass der im Wirtschaftsplan 2020 erwartete Jahresgewinn von 114 T€ voraussichtlich nicht erreicht werden kann. Die Einrichtungsleitung geht derzeit von einem ausgeglichen Jahresergebnis für das Wirtschaftsjahr 2020 aus.

Kreisverwaltung Kusel
Kusel, den 23.10.2020



Otto Rübly
- Landrat -